

Wie mir KI mit Margot auf die Sprünge half

(Margot Dammasch, Speerwerferin)

Um 1962 fuhr ich mit meinem jüngeren Bruder zum Zelten (am Dümmersee?). Neben uns campen 2 junge Frauen, Margot und meiner Erinnerung nach ihre Schwester. Die Stimmung war super, und wir tauschten Adressen aus. Wir schrieben uns, und Margot schickte mir sogar ein Foto. Doch im Alltagstrubel schlief nach einiger Zeit der Kontakt ein. Da waren dann die 40 Kilometer von Bielefeld bis Osnabrück eine weite Strecke.

Ich war gerade 16 Jahre alt, hatte natürlich noch kein Auto. Sie hatte von der Arbeit in einer Autofabrik in Osnabrück erzählt (Borgward?).

Mehr als 60 Jahre ist das her. Dann sprach ich vor kurzem mit meinem Bruder über alte Zeiten. Da fiel mir Margot wieder ein.

Wie man das heutzutage so machen kann, habe ich im Internet nachgeschaut. Zunächst gab ich erfolglos ein:

Margot Dammann Osnabrück.

Ohne Erfolg.

Beim nochmaligen Versuch tippte ich nur "Margot Damma" ein, und dann bekam ich den Vorschlag, ob es auch Margot Dammasch sein könnte. (So trübten sich nach 64 Jahren meine Erinnerungen.)

Nun fand ich eine "Margot Dammasch".

Als deutscher Familienname ist **Dammasch** eine regionale Variante, die vor allem im ostdeutschen und slawischen Raum wurzelt.

Slawischer Ursprung: Der Name leitet sich häufig als Kurz- oder Koseform vom biblischen Vornamen Thomas ab (über slawische Formen wie Tomasz oder Domasz).

Vielleicht kam die Familie nach dem Zweiten Weltkrieg aus den ehemaligen Ostgebieten?

Basierend auf historischen Telefonbucheinträgen kann man schätzen, dass es in ganz Deutschland etwa 100 bis 150 Telefonanschlüsse mit diesem Namen gibt. Das entspricht hochgerechnet rund 300 bis 400 Personen, die diesen Namen aktuell tragen. Neben einigen anderen Schwerpunkten ist der Name im Raum Minden-Lübbecke etwas häufiger anzutreffen.

Margot Dammasch, eine besondere Sportlerin jener Zeit.

Laut der Landesbestenliste des niedersächsischen Leichtathletik-Verbandes 1961

https://www.nlv-la.de/fileadmin/nlv/dokumente/Wettkampfsport/Statistik/Bestenlisten/NLV-Bestenliste_1961.pdf

S.16

trat sie für den Osnabrücker Turnerbund im Speerwurf an und belegte in der weiblichen Jugend den 4. Platz im Speerwurf mit 36,10 m und im Kugelstoßen 10.93 m.

Der Osnabrücker Turnerbund (OTB) ist einer der größten Sportvereine der Region.

Davon hatte ich keine Ahnung. Das war doch in der Zeit, als wir uns kennen lernten!

Bald verriet mir das Internet:

Ihr Name erschien schon in der Deutschen Jahresbestenliste 1959 im Speerwurf der Weiblichen Jugend B. Damals trainierte sie bei Eintracht Minden.

Margot besuchte die Bürgerschule 1 (B1 Volksschule) in Minden.
Das Mindener Tageblatt berichtete am 23.7.1955:

Online-Archiv des Mindener Tageblatts (MT) <https://www.mt.de/archiv>

"Unter der bewährten Leitung von Lehrer Wilhelm Kaiser von der Bürgerschule 1 wurden die Bundesjugendspiele 1955 der acht Mindener Volksschulen im Weserstadion und auf dem Hindenburgplatz durchgeführt. Das Mindener Tageblatt brachte nur die Namen derjenigen, die die Urkunde des Bundespräsidenten erringen konnten: 31 Mädchen und 15 Knaben, darunter Margot Dammasch von der B1.

Speerwurf ist eine Disziplin der Leichtathletik, bei der ein Speer nach einem Anlauf möglichst weit zu werfen ist. Dafür stehen im Wettkampf drei bis sechs Versuche zur Verfügung. Der Speer ist die älteste Jagdwaffe der Menschheit. Der Speerwurf ist eine der technisch anspruchsvollsten Disziplinen. Im Gegensatz zu anderen Wurfdisziplinen ist ein kurzer Anlauf gestattet, aus dem heraus die Phasen des Schwungholens und Abwurfs miteinander synchronisiert werden.

Das Mindener Tageblatt berichtete 8.3.1960 (MT)
Hürden Mädchen: 3. Margot Dammasch (Eintr.) 6,6 Sek.
Kugelstoßen Dammasch 9,83 m.

Montag, 10.4. 1961

Margot Dammasch 10,20 m Kugelstoßen

18.4.1961 ? (MT)

Utrecht Wettkampf

In ausgezeichneter Form war Margot Dammasch bei den Mädels. Im Kugelstoßen und Speerwerfen gab es beide Male die beste Ausbeute für die Eintrachtlerinnen.

Weibliche Jugend A. 1. Dammasch (Eintr.). 2080 P.

Weitere Erwähnungen im MT:

23.7.1974

Kreisrekord von 1959

30.1.1975

Dann las ich, dass Margot Dammasch am 17.10.1943 geboren wurde. Sie war also 3 Jahre älter als ich und müsste also jetzt 83 Jahre alt sein.

Ihr größter sportlicher Erfolg war der 6. Platz im Speerwurf bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1963 in Augsburg. Dort erreichte sie für ihren damaligen Verein, den Düsseldorfer SC 99, eine Weite von 43,89 Metern.

https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Leichtathletik-Meisterschaften_1963/Resultate

Während ihrer Karriere startete sie für verschiedene Vereine, was ihre Verankerung in der westdeutschen Leichtathletik-Szene dieser Epoche zeigt:

Eintracht Minden: In ihrer Jugend erzielte sie 1959 mit einer Weite von 35,61 Metern eine Platzierung in der deutschen Bestenliste der weiblichen Jugend.

Osnabrücker TB: Im April 1961 stellte sie mit einer Weite von 37,84 Metern einen langjährigen Stadtrekord für Osnabrück auf.

Düsseldorfer SC 99: Für diesen Verein holte sie 1963 ihre Top-Platzierung bei den nationalen Titelkämpfen.

Eintracht Duisburg: Im Spätsommer ihrer aktiven Karriere warf sie im März 1969 in Duisburg eine Weite von 40,32 Metern.

Um Margot Dammaschs Leistungen einzuordnen: In den frühen 1960er Jahren lag der Weltrekord im Speerwurf der Frauen (altes Speerprofil vor der Regeländerung 1999) bei knapp unter 60 Metern. Nationale Spitzenweiten in Deutschland bewegten sich um die 50 bis 54 Meter. Mit ihren Weiten gehörte Dammasch zur erweiterten nationalen Spitze in Westdeutschland.

Für ihre berufliche Ausbildung zog es sie nach ihren sportlichen Erfolgen Ende der 1960er Jahre in die Domstadt, wo sie an der Deutschen Sporthochschule Köln. Dort absolvierte sie nach ihrer aktiven Sportkarriere Ende der 1960er-Jahre eine zusätzliche einjährige Sonderlehrgangs-Ausbildung zur Sport- und Freizeitpädagogin und erwarb diese Zusatzqualifikation für Volksschullehrer in Köln für den spezialisierten Sportunterricht.

Laut KI war diese Zusatzausbildung speziell für Volksschulen (den heutigen Grund- und Hauptschulen) konzipiert, um den dortigen akuten Mangel an fachlich ausgebildeten Sportlehrkräften in den 1960er- und 1970er-Jahren aufzufangen.

Im Jahr 1968 verfasste sie an der Sporthochschule in Köln eine pädagogische Abschlussarbeit mit dem Titel "Mein Ferienpraktikum in Piccolein/Südtirol" im Rahmen eines Lehrgangs für Sportlehrer mit der Befähigung für Freizeitpflege.

Die Arbeit trägt den exakten Titel „Mein Ferienpraktikum in Piccolein/Südtirol“.

Die Schrift ist bis heute im Magazin der Zentralbibliothek der Sportwissenschaften in Köln unter der Signatur VL 842 (ID: HT017091609) für Forschungszwecke gelistet.

Weitere Informationen finden Sie unter [Deutsche Sporthochschule Köln](<https://www.dshs-koeln.de/fileadmin/redaktion/Institute/ZBSport/pdf-Dateien/volksschullehrer-arbeiten.pdf>).

Leider konnte mir KI nicht weiterhelfen, ihren weiteren Lebensweg zu eruieren, wo sie arbeitete und lebte, ihren Familienstand usw. Das ist gerade bei Frauen schwierig, wenn sie den Familiennamen des Ehemannes annehmen.

Sollte der Leser dieser Zeilen mehr Informationen haben, würde ich mich über eine Nachricht freuen.

hartmut.hegeler @ web.de

Links:

[1] [<https://de.wikipedia.org>](https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Leichtathletik-Meisterschaften_1963/Resultate)

[2]

[<https://www.lvrheinland.de>](https://www.lvrheinland.de/fileadmin/website/downloads/Wettkampfsport/Statistik/Leichtathletikarchiv/Jahres-Bestenliste_Deutschland/Speer-Deutsch-WJB-1949_bis_1960-Text.pdf)

[3] [<https://www.dshs-koeln.de>](<https://www.dshs-koeln.de/fileadmin/redaktion/Institute/ZBSport/pdf-Dateien/volksschullehrer-arbeiten.pdf>)

[4] [<https://www.dshs-koeln.de>](<https://www.dshs-koeln.de/fileadmin/redaktion/Institute/ZBSport/pdf-Dateien/volksschullehrer-arbeiten.pdf>)

[5] [<https://www.leichtathletik-dgld.de>](<http://www.leichtathletik-dgld.de/hdb1/DBL1969f.txt>)

[6] [<https://www.yumpu.com>](<https://www.yumpu.com/de/document/view/13658041/s-t-a-d-t-r-e-k-o-r-d-e-lg-osnabruck>)

zum 91. Geburtstag

am 30. Juni Frau Emma Dammasch, geb. Buddrick, aus Tilsit, Moltkestraße 24, jetzt in 4 Düsseldorf I, Kölner Straße 338. Die Jubilarin erfreut sich geistiger Frische.

https://archiv.preussische-allgemeine.de/1962/1962_06_30_26.pdf